



Marilyn Zeller, 54, Gründerin Kids Kidney Care

Zweck: Unterstützung nierenkranker Kinder

Meine Motivation: Meine Tochter Leonie litt an einer angeborenen chronischen Niereninsuffizienz. Dadurch wurde ich mit dem Mangel an Unterstützung für nierenkranke Kinder und Jugendliche konfrontiert. Nach sechs Jahren intensiver Pflege meiner Tochter rief ich die gemeinnützige Organisation Kids Kidney Care ins Leben.

Ziele und Wege: Wir unterstützen nierenkranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Angehörigen finanziell, z.B. für Transportkosten (es gibt nur vier Kinder-Dialyse-Zentren in der Schweiz), Dialyseferien, Elternentlastung und informieren über Nierenkrankheiten.

Mein persönlicher Einsatz: Ich bin das aktivste Element der Organisation und erledige alles: PR, Patientenkontakte, Mailings usw.

Unterstützungsmöglichkeiten: Spenden, Sponsoring von Aktionen

Kontakt: Kids Kidney Care, Marilyn Zeller, 8174 Stadel, www.kkc.ch
Spenden: ZKB 1100-0222.242, PC 90-791745-7

Yvonne Kurzmeyer, 49, Gründerin Stiftung Hoffnung für Menschen in Not

Zweck: Bekämpfung von Armut in der Schweiz

Meine Motivation: Ein Bekannter geriet in finanzielle und gesundheitliche Probleme und wurde von den sozialen Netzen nicht aufgefangen. Ich gründete 2000 die Stiftung, 2001 lancierten wir das Projekt Schweizer-Tafeln.

Ziele und Wege: Unser Ziel ist es, möglichst viele einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten, sie an bedürftige Menschen zu verteilen und auf das Thema Armut in der Schweiz aufmerksam zu machen. Täglich verteilen wir gratis rund drei Tonnen Lebensmittel, die sonst vernichtet würden, im Wert von ungefähr drei Millionen Franken.

Mein persönlicher Einsatz: Ich engagiere mich finanziell und arbeite rund 70 Prozent ehrenamtlich als Geschäftsführerin für das Projekt.

Unterstützungsmöglichkeiten: Spenden, Mitgliedschaft

Kontakt: Stiftung Hoffnung für Menschen in Not, Pra Pury 7D, 3280 Murten, Tel. 0848 848 033, www.schweizer-tafeln.ch

Spenden: Credit Suisse Murten, Konto 332362-31-2, PC 12-60-7

Ihre persönlichen Mittel zum Aufbau eines Heims für 500 Strassenmädchen. Im Mittelalter gründeten adlige Damen mit ihrem Vermögen karitative Orden und Spitäler. In den USA bauten im 18. und 19. Jahrhundert viele «charitable ladies» Schulen und Spitäler auf.

Ganz in dieser Tradition steht zum Beispiel Marilyn Zeller, die den Verein Kids Kidney Care gründete. «Es gab einen Mangel an finanzieller Unterstützung für nierenkranke Kinder und Jugendliche und ihre Familien», sagt Zeller, deren Tochter Leonie jahrelang an einer chronischen Niereninsuffizienz gelitten hatte, «deshalb entschloss ich mich, etwas

zu unternehmen.» Dabei geht es diesen Frauen nicht darum, im Scheinwerferlicht zu stehen, vielmehr wollen sie selbst anpacken und etwas bewegen. Das bestätigt der Marketingexperte J. Michael Slinker von der Humboldt-Universität in Kalifornien: «Frauen, die karitativ tätig sind, schätzen eine teilnehmende Beziehung zur unterstützten Organisation, während Männer eher auf Anerkennung und Status aus sind.»

So krepeln die Schweizer Ladies Tag für Tag die Ärmel hoch: «Ich erledige alles, von der PR und den Patientenkontakten zu Mailings und Zeltbau», sagt zum Beispiel Marilyn Zeller. Viele scharen weitere Leute um sich, die ohne Entgelt anpacken. So kann sich Yvonne Kurzmeyer, de- >